

## Spielbericht der Ü50, Punktspiel vom 18.03.2024 gegen SG Waggum / Bienrode

Bienrode, ein Mekka für jeden, der dreimal hintereinander durch die Greenkeeper Prüfung gefallen ist und sich jetzt seine Brötchen als Knickfußexperte in einem orthopädischen Schuhgeschäft verdienen muss. Die äußeren und dazu noch kalten Umstände waren also nur was für echte Straßenfußballer mit Blattfederung in den Schuhen und für Zuschauer, die sich mit Arved Fuchs Funktionsunterwäsche ausgestattet hatten.

Das Spiel wiederum hatte so viel erhellende Momente, wie eine kaputte Grubenlampe am Helm eines Bergarbeiters, der noch nie in seinem Leben unter Tage gewesen ist. Eine positive Sache aber hatte die Veranstaltung. Endlich durften sich die wenigen Edeltechniker aus der Ü50 so fühlen, wie die talentreduzierten Bolzer auf Kunstrasen, wenn ihnen bei besten Bedingungen der einfache Ball gepflegt zwei Meter vom Fuß entgleitet.

Der garstige Gegner hatte über das komplette Spielfeld Lego Platten unter dem Rasen auslegen lassen. Und zwar die mit den dicken Noppen, von Duplo. Dieses endeiszeitliche Geläuf ließ nur wenig Spielraum für den gepflegten Flachpass. Allein das Laufen war auf dieser Endmüräne eine Kunst. Die zarten Sprunggelenke der Senioren wurden aufs Äußerste strapaziert.

Das Spiel selbst hatte anfänglich wenig Höhepunkte. Beide Abwehrreihen standen sicher. Ralf Hauser und Tim Gaebel grätschten alles weg und Carsten Wefelmeier tat das, was er am besten kann. Sich verletzen. Wefelix musste mit zermürbtem Bein früh runter. Dieses Bein wird er eines Tages dem Deutschen Fußballmuseum spenden, wo es in einem mit alkohol-gefüllten Gefäß als eine vernarbte Warnung ausgestellt wird. Kein Bein hat sich in der Geschichte des Fußballs öfters gezerrt.

Ein Doppelpass zwischen Karsten Baumbach und Carlos Behre leitete die erste gute Torchance für die Turner ein. Nur musste Carlos auf seinem Weg zum Tor erstmal den hüpfenden Ball unter Kontrolle bringen und verpasste so den Moment für den Torschuss. Als er endlich das Maucken-Tourette abgeschüttelt hatte, stand er direkt vor dem Keeper, der den Ball abwehren konnte.

Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit schlug Graciano Reupkegiani mit einer gefährlichen Monokel-Linken zu. Am rechten Flügel aufgekreuzt, jagte er den Ball direkt in Richtung Turner Strafraum. Unser Capitano Christoph Hense stellte sich todesmutig der flankenden Gefahr. Er fälschte den Ball mit seiner Augenhöhle in Lieschen Müllers Garten hinter den Fangzaun ab und schickte sich anschließend selbst auf die Bretter. Der Referee zählte bis 10 eisgekühlte Bommerlunder, dann ging es für Chrense mit noch einem intakten Auge weiter.

Das Paulo Rink Gesetz sagt folgendes: „Wer in so einem holperigen Spiel das erste Tor schießt, geht sicher als Sieger vom Platz“. Und dieser sollte dem Gesetz nach Bienrode sein. Mitte der zweiten Halbzeit kugelte sich das Leder irgendwie vorbei an Amin Stenzel zum 1:0 ins Tor und jetzt war guter Rat nicht wirklich Teil der Mannschaftsleistung.

Zwar seelerte Ulf-Michael Schildt nach einer Sahneflanke von Ralf Hauser das Spielgerät ans Lattenkreuz, doch dafür gibt es auch nichts auf der Anzeigetafel zu sehen. Weil das Spiel bisher an Heiko Riediger vorbeilief, verlegte dieser im Angesicht der drohenden Niederlage seine Holzkiste from the Corner in den Speakers Mittelkreis. Dort aufgestellt, rezitierte er nun wirre Fußballweisheiten aus dem Almanach der Fußballtaktik. Und das in einer Lautstärke, dass selbst die Gäste auf dem nahen International Airport sie hören konnten.

Zwischen den zahlreichen Boarding Aufrufen für die Abflüge nach Abchasien, Babankatami oder Craco in Italien, erreichte ein angsteinflößendes Gebrabbel den Terminal A. Mit „was ist das für ein

Kackspiel“ oder „wir spielen scheiß Fußball“, beleidigte Heiko neben der mittlerweile schlafenden Lieschen Müller auch jeden Grashalm, Mit- und Gegenspieler durch.

Sein Frust war so immens, dass Heiko eine Minute vor Schluss den Ball entnervt aus drölf Metern aufs gegnerische Tor höchselte. Im Anschluss und weil in seiner Tiefschlafphase überrascht, schob sich der Bienroder Torwart den Ball mit der Hand selbst ins Tor. Dieser haltbare Strich zum 1:1 widerlegte eindrucksvoll das Paulo Rink Gesetz. Und auf einmal war sogar der Sieg möglich, als Butze in letzter Sekunde am Oberschenkel des diesmal nicht träumenden Keepers scheiterte.

Was noch? Tabellenführer waren wir schon lange nicht mehr. Dafür sind wir weiterhin amtierender Niedersachsenmeister. Die Klausemann Ultras sind beeindruckende Allesfahrer und wir wollen nur noch auf Kunstrasen spielen, bitte!

Aufstellung: Amin Stenzel, Tim Gaebel, Ralf Hauser, Carsten Wefelmeier, Christoph Hense, Heiko Riediger, Carlos Behre.

Ersatz: Anton Bullinger, Karsten Baumbach, Ulf-Michael Schildt.